

Bibelstunde vom 8. März 2024		B172
Text	2Kor 6,1-10	
Thema	Der zweite Korintherbrief	

Jesus verherrlichen!

Paulus hat uns in den vorangehenden Versen mit eindrücklichen Worten geschildert, was ihn antreibt! Das Evangelium! Die Botschaft von der Versöhnung zwischen Gott und Mensch! Diesen Fokus sollen die Korinther nicht aus den Augen verlieren! Das ist es, was Paulus den Briefempfängern nun – zu Beginn des sechsten Kapitels – ans Herz legt. Gleichzeitig versucht er der Gemeinde aufzuzeigen, was für ein grosses Anliegen es ihm in seinem Dienst ist, den Herrn Jesus nicht nur in seiner Verkündigung, sondern mit seinem ganzen Leben zu verherrlichen!

2Kor 6,1: *Als Mitarbeiter Gottes ermahnen wir euch, die Gnade Gottes nicht vergeblich empfangen zu haben, ...*

Auf der zweiten Missionsreise durfte in Korinth eine Gemeinde entstehen. Verlorene Menschen begegneten der Gnade Gottes. Unterdessen hat sich vieles verändert. Wenn Paulus nun auf die Zustände in Korinth blickt, dann beschleicht ihn ein mulmiges Gefühl! Ist alles vergeblich gewesen, wörtlich: «ins Leere» gelaufen? Da ist diese Gruppierung, die so viel Wert auf das äusserliche Gehabe und auf die Einhaltung des Gesetzes legt! Da sind die dadurch entstandenen Disharmonien zwischen Paulus und der Gemeinde! Bei all diesen Entwicklungen ist es Paulus ein Anliegen, dass die Gemeinde das Wesentliche nicht aus den Augen verliert! Die Gnade Gottes! Das Evangelium! Das, woran sie Paulus in Kapitel 5 nochmals erinnert hat! Darum «ermahnt» Pau-

lus die Gemeinde! Er wünscht sich, dass das Werk der Gnade Gottes am Ende nicht umsonst gewesen ist! Als «Mitarbeiter Gottes» ermahnt Paulus die Gemeinde! Als einer, der – genau gleich wie die Korinther – im Dienste Jesu steht! Ein wunderbarer Titel, den wir als Christen tragen dürfen: «Mitarbeiter Gottes»! Uns schwache Menschen braucht der Herr als seine Werkzeuge! Er beauftragt uns, er begibt uns, er leitet uns, er ermutigt uns, er belohnt uns! Es ist dieses Privileg, welches den Apostel inmitten aller Schwierigkeiten dankbar werden lässt!

2Kor 6,2: *... denn er [= Gott] sagt: "Ich habe dich rechtzeitig erhört, und am Tag der Rettung habe ich dir geholfen." Seht doch! Diese Zeit ist jetzt da. Gekommen ist der Rettungstag!*

Paulus ermahnt die Korinther mithilfe von Gottes Wort. Er zitiert den Propheten Jesaja, durch den der Herr spricht (Jes 49,8): «*Ich habe dich rechtzeitig erhört, und am Tag der Rettung habe ich dir geholfen!*» Diese göttliche Botschaft wendet Paulus auf die Situation in Korinth an: *Seht doch! Diese Zeit ist jetzt da. Gekommen ist der Rettungstag!* Oder (ELB): *Siehe, jetzt ist die hochwillkommene Zeit, siehe, jetzt ist der Tag des Heils.* Gott hat dafür gesorgt, dass die rettende Botschaft von Jesus nach Griechenland gekommen ist. Er hat der Stadt am Isthmus eine Zeit der Gnade geschenkt! Eine Zeit, in der der Herr wirken möchte! Eine Zeit, in der er sich von Sündern finden lässt! Eine Zeit, in der er den Korinthern Rettung sendet! Über diese Zeit der Gnade

Bibelstunde vom 8. März 2024		B172
Text	2Kor 6,1-10	
Thema	Der zweite Korintherbrief	

kann der Mensch nicht selbst verfügen. Gott schenkt sie uns! Er gewährt uns dieses «Jetzt»! Dessen müssen sich die Korinther bewusst sein! «Siehe, jetzt!» - «Siehe, jetzt!» Gleich zweimal ruft es Paulus seinen Lesern zu! Es ist ein dickes Ausrufezeichen, das der Apostel setzt! Momentan ist die Gemeinde mit allerlei anderem beschäftigt. Deshalb betont Paulus in seinem Appell die Dringlichkeit. Es wäre tragisch, wenn die Gläubigen diese Gelegenheit ausser Acht liessen: «Passt auf, verspielt diese Zeit der Gnade nicht!» Wie lange Gottes Gnade wirksam ist, kann niemand sagen. Es gibt keine Garantie, dass der Sünder auch am morgigen Tag noch eine Möglichkeit zur Umkehr bekommt! Darum sollen die Briefempfänger JETZT an der Wahrheit festhalten, sie JETZT verkündigen. Jes 55,6: *Sucht den Herrn, während er sich finden lässt!*

2Kor 6,3: *Und wir geben in keiner Hinsicht irgendeinen Anstoss, damit dieser Dienst nicht in schlechten Ruf gerät, ...*

In seinem Dienst als Botschafter Christi, als Mitarbeiter Gottes ist es Paulus wichtig, dass er mit seinem Leben niemandem einen Anstoss gibt. Er will nicht, dass sein Dienst wegen seiner Lebensführung in Verruf gerät. Sicher, es ist unvermeidlich, dass Menschen die Gnade Gottes ablehnen! Aber das soll nicht an ihm, an Paulus, liegen! Darum will er sicherstellen, dass er niemandem einen Stolperstein in den Weg legt. Das dürfen und sollen auch die Korinther in der gegenwärtig nicht einfachen Situation bedenken! ... damit es nicht so kommt, wie es Paulus im Römerbrief

zitiert (Röm 2,24): *"Euret wegen wird der Name Gottes bei den Völkern verlästert."* Paulus will «in keiner Hinsicht» auch nur «irgendeinen» Anstoss geben! Mit dieser doppelten Verneinung gebraucht er die stärkste Verneinung, welche die griechische Sprache kennt. Absolut keinen Anlass sollen die Ungläubigen finden, schlecht zu reden. Da hat die Gemeinde Jesu eine grosse Verantwortung! Tatsächlich ist das schlechte Vorbild ein nicht zu unterschätzendes Hindernis bei der Verkündigung des Evangeliums. Nicht selten nutzen Ungläubige die Unstimmigkeiten im Leben von Gläubigen als Entschuldigung, als Ausrede dafür, dass sie Jesus ablehnen. Das weiss Paulus. Das war damals nicht anders als heute! Darum bemüht er sich um ein gottgemäßes Verhalten. So wie es einst auch Daniel tat! Keinen Grund zur Anklage konnten seine Gegner in seinem Leben finden (Dan 6,5)!

2Kor 6,4: *... sondern wir empfehlen uns in allem als Diener Gottes: durch grosse Standhaftigkeit in Bedrückungen, Notlagen und Ängsten, ...*

Wir wissen, dass die Unruhestifter in Korinth grossen Wert auf Empfehlungsschreiben gelegt haben (Kap. 3,1). Da wird auf Dinge geachtet wie die theologische Ausbildung, die Popularität, die Beziehungen, die Ausstrahlung oder den Erfolg einer Person! Für Paulus ist das alltägliche Leben wichtiger. Das ist der Empfehlungsbrief, an dem man den «Diener» erkennen kann. Als solcher versucht sich Paulus «in allem» zu empfehlen! Nicht nur seine Verkündigung soll Jesus verherrlichen. Nein, sein ganzes Sein soll auf Christus

Bibelstunde vom 8. März 2024		B172
Text	2Kor 6,1-10	
Thema	Der zweite Korintherbrief	

hinweisen! «In allem» soll Jesus sichtbar werden! Wenn sein Herr unten durch musste, dann soll es ihm, seinem Diener, nicht besser ergehen! Paulus will das Kreuz auf sich nehmen und sich darin als Gottes Diener empfehlen, der niemandem zum Stolperstein wird.

Es ist wahrlich kein Superman, dem wir in den folgenden Versen begegnen. Paulus zeichnet ein zutiefst menschliches Bild von sich selbst! Ein Bild, das uns in unseren eigenen Anfechtungen tröstet! Ein Bild, das uns zeigt, dass es nicht seine Unerschrockenheit, sondern die Kraft Gottes war, die den Diener durchgetragen hat. «Standhaftigkeit» bzw. «Geduld» (griech. «hypomone» = «Darunterbleiben») zum Beispiel musste er sich schenken lassen! In einer ganzen Reihe von Situationen (V. 4-5)! Paulus hat sich als Diener Gottes empfohlen *durch grosse Standhaftigkeit in Bedrückungen, Notlagen und Ängsten*, ... Erkennt ihr, wie es Paulus ergangen ist? Genau gleich wie uns! Er war bedrückt. Er litt Not. Er hatte Angst. In diesen Situationen war er darauf angewiesen, dass ihm der Herr Standhaftigkeit schenkte! Damit er nicht auswich, Jesus trotz allen Widerwärtigkeiten treu blieb!

2Kor 6,5: ... *bei Schlägen, in Gefängnissen und unter aufgetetztem Volk, bei mühevoller Arbeit, in Wachen und Fasten, ...*

Die Aufzählung von Paulus geht weiter! Seine innere Not war oftmals durch Anfeindungen von aussen verursacht. Standhaftigkeit brauchte er deshalb auch, wenn man ihn – wie in Philippi – schlug und ins Gefängnis steckte (vgl. Apg 16,22-

24), wenn man – wie in Lystra (vgl. Apg 14,19), in Thessaloniki und Beröa (vgl. Apg 17,5.13) oder kurz zuvor in Ephesus (vgl. Apg 19,23.29) – die Bevölkerung gegen ihn aufhetzte, so dass es zu Tumulten und Ausschreitungen kam. Auf Standhaftigkeit angewiesen war Paulus *bei mühevoller Arbeit*, wenn er sich nebenbei als Zeltmacher seinen Lebensunterhalt verdiente, *in Wachen*, wenn er nachts nicht schlafen konnte, und *im Fasten*, wenn es auf seinen Reisen an Nahrung fehlte und er deshalb Hunger litt.

2Kor 6,6-7: ... *in Reinheit, Verständnis, Geduld und Güte, durch Heiligen Geist und ungeheuchelte Liebe, im Reden der Wahrheit und in der Kraft Gottes, im Gebrauch der Waffen der Gerechtigkeit zum Angriff und zur Verteidigung, ...*

Paulus erwähnt weitere Lebensbereiche, in denen er sich als Diener Gottes empfehlen und Jesus ähnlicher werden möchte. *Reinheit:* Um Reinheit in Gedanken, Worten und Werken ist Paulus bemüht. Um reine Motive! Um einen sauberen Umgang zwischen Mann und Frau! *Verständnis/Erkenntnis:* Der Apostel ringt darum, Gottes Botschaft immer besser und tiefgreifender verstehen und auszulegen zu können. *Geduld:* ... wörtlich: ein «langer Atem» ... mit schwachen, kritischen, widerspenstigen Menschen. Es ist Paulus ein Anliegen, nicht bitter zu werden, wenn er von Menschen enttäuscht wird. Er bittet um Kraft, den Weg mit ihnen weitergehen zu können! *Güte:* Er möchte seinen Mitmenschen mit Liebe und Freundlichkeit begegnen. Das alles kann er, das weiss

Bibelstunde vom 8. März 2024		B172
Text	2Kor 6,1-10	
Thema	Der zweite Korintherbrief	

Paulus, einzig und allein durch den «Heiligen Geist». Gott selbst muss ihn dazu befähigen und ihm «ungeheuchelte Liebe» schenken. Liebe zum Nächsten, die nicht schauspielert, die nicht erzwungen, sondern durch und durch echt ist!

Weiter möchte Paulus als Diener Gottes «die Wahrheit reden». Nichts Eigenes sagen! Sondern die Worte dessen verkündigen, der allein die Wahrheit ist! Er möchte «in der Kraft Gottes» unterwegs sein! Nicht auf seinen Verstand und seine Fähigkeiten vertrauen, sondern darauf, dass der Herr selbst, dessen Kraft in den Schwachen mächtig ist, sein Reich baut. Auch die «Waffen der Gerechtigkeit», wie er sie uns später im Epheserbrief ausführlicher vorstellen wird (vgl. Eph 6,10-17), möchte er richtig gebrauchen. Jene «zur Rechten» – die Angriffswaffen (= Gottes Wort) – und jene «zur Linken» – die Verteidigungswaffen (z.B. den Glauben).

2Kor 6,8-10: ... in Ehre und Unehre, bei böser und guter Nachrede, als Verführer verdächtigt und doch wahrhaftig, als Verkannte und Anerkannte, als Sterbende, die doch leben; als misshandelt und nicht getötet; als Traurige, die sich doch allezeit freuen; als Arme, die viele reich machen; als solche, die nichts haben und doch alles besitzen.

Seine Liste der Verherrlichung Jesu schliesst Paulus mit einer Reihe von scheinbaren Widersprüchen ab, wie wir sie aus Kap. 4 vom «Schatz in irdenen Gefässen» kennen. Längst kennt er die Achterbahn der menschlichen Launen! Mal geehrt, gelobt und anerkannt, mal verschmäht,

verunglimpft und verkannt. Als Gott will man ihn in Lystra ehren. Kurz darauf steinigt man ihn (Apg 14)! So wankelmütig ist der Mensch! Von den einen wird man geschätzt, von den anderen in Misskredit gezogen. Sogar als «Verführer» wird Paulus «verdächtigt»! Doch auch dabei möchte er «wahrhaftig» bleiben. Nicht auf einmal listig in die Trickkiste greifen und die Zuhörer manipulieren, sondern einzig und allein der Wahrheit des Evangeliums verpflichtet bleiben. Denn er weiss (Joh 7,12: *Er verführt das Volk!*): Jesus ist es nicht besser ergangen.

Als Sterbende, die doch leben; als misshandelt und nicht getötet. Immer wieder steht Paulus am Rande des Todes! Doch Gott bewahrt ihn! Und sollte es doch einmal anders kommen, dann ist das Sterben sein Gewinn! In Jesus hat der Tod keine Macht mehr über ihn. *Als Traurige, die sich doch allezeit freuen!* Paulus weint bittere Tränen. Doch selbst in seiner Niedergeschlagenheit erfüllt ihn die Freude Jesu! *Als Arme, die viele reich machen; als solche, die nichts haben und doch alles besitzen!* Ja, auch Reichtümer besitzt Paulus keine! Wie sein Herr, dem er dient! Nicht selten ist er auf die Unterstützung der Gemeinden angewiesen! Und doch macht er viele reich! Reich in Gott, der uns mit Jesus «alles schenkt» (Röm 8,32)! Der Apostel weiss (Ps 73,25): *Wenn ich nur dich habe ... dann habe ich alles! Alles, was ich brauche! Mir wird nichts mangeln!* Der Herr schenke es uns, dass wir Jesus genauso verherrlichen dürfen! Von allen Seiten belastet ... und doch geborgen! Ängstlich, traurig, verachtet, ... und doch so reich beschenkt! Amen.